Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 222. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 13. Mai 1868.**

Deutschland.

O. C. Zoll-Parlaments-Verhandlungen.

11. Sitzung des Zollparlaments. (12. Mai.)

Eröffnung 1¼ Uhr. Die Tribünen sind schwach besetzt. Am Tisch der Bundes-Commissarien: Delbrück, v. Linden u. A.

Auf der Tagesordnung steht die geschäftliche Behandlung der beiden Vorlagen, betreffend die Besteuerung des Tabaks und die Abänderung des Vereinszolltarifs, welche gestern Abend Gegenstand der Besprechung in allen Fractionen war. Für die Vorberathung im Plenum sprach sich die Mehrheit aus, dagegen waren die Meinungen darüber getheilt, welcher der beiden Vorlagen die Priorität einzuräumen sein.

Präsident Simson schlägt Vorberathung im Plenum für beide Vorlagen vor und zwar zuerst über die Abänderung des Vereinszolltarifs und alsdann über die Besteuerung des Tabaks. Diese Reihenfolge rechtfertige sich aus der Erwägung, daß durch die Berathung des österreichischen Handelsvertrages und der Tarifvorlage, in welchen Vorlagen Zollermäßigungen beantragt sind, das Bedürfniß erst festgestellt werden müsse, aus dessen Erkenntniß die in der zweiten Vorlage verlangte Mehrbewilligung gerechtfertigt wird.

Abg. Hagen: Ich bedauere, dem Vorschlage des Herrn Präsidenten widersprechen zu müssen. Gerade diese Vorlage ist ganz besonders geeignet zu einer sorgfältigen Prüfung durch eine Commission. Schon ein bloßer Ueberblick über die einzelnen Bestimmungen des Tabakssteuergesetzes zeigt, daß die Sache nicht so einfach liegt, um so schnell erledigt werden zu können. Die wesentlichsten Bestimmungen sind durch dies Gesetz dem Bundesrathe vorbehalten, wie die Gewährung von Remissionen, die sonst Gegenstand besonderer Gesetze ist. Es werden in dem Gesetze die bedeutendsten Strafen festgesetzt, wie der 16fache Steuerbetrag. Solche Bestimmungen können nicht so ohne Weiteres im ganzen Hause erledigt werden. Viel wichtiger ist aber noch die finanzielle Bedeutung der Frage. Es handelt sich bei der Tabaks- und Petroleum-Steuer um eine erhebliche Mehrbelastung der Bevölkerung, die weit mehr als 2 Millionen Thaler beträgt; und dazu sind dies Steuer-Auflagen auf Gegenstände, die den wichtigsten Lebensbedürfnissen an die Seite zu stellen sind. So gewichtige Fragen können nicht sofort im ganzen Hause behandelt werden. Es muß vorhergehen eine sorgfältige Prüfung des finanziellen Bedürfnisses der Mehrbelastung. Zu diesem Zwecke wird es die erste Aufgabe der Commission sein müssen, den Bundeskanzler aufzufordern, eine Uebersicht der Etatsverhältnisse sämmtlicher Staaten des Zollvereins vorzulegen, während wir jetzt noch nicht einmal den Etat des norddeutschen Bundes für 1869 kennen. Es ist aber auch erforderlich, daß wir die Ergebnisse der Finanzverwaltung der süddeutschen Staaten aus den letzten Jahren kennen; sonst können wir unmöglich ein sachgemäßes Urtheil fällen. Ich beantrage deshalb, diese Vorlagen einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. Dr. Aegidi: Ich schließe mich dem Vorschlage des Herrn Präsidenten insoweit an, als ich für Vorberathung im Hause stimme. Dieser Modus der Berathung ist der gründlichste, den unsere Geschäftsordnung kennt. (Abg. v. Vincke (Mörs): Sehr wahr!) Es wird dabei zweckmäßig sein, die Vorberathung über beide Vorlagen erst zu erledigen, ehe eine Vorlage zur Schlußberathung gestellt wird. — Ich bitte jedoch, die Tabakssteuervorlage vorangehen zu lassen, da wir unmöglich eher einen Beschluß über den Ausfall von Zöllen fassen können, wie sie die Tarifvorlage vorschlägt, ehe wir uns über die Deckung des Ausfalls klar geworden sind. Zwischen den Zeilen der ganzen Tarifvorlage geht die stillschweigende Voraussetzung hindurch, daß der Widerspruch gegen die Tabakssteuervorlage gebrochen werden soll. Eine solche Voraussetzung dürfte den Berathungen im Parlament nicht förderlich sein, da es hier darauf ankommt, unseren süddeutschen Collegen Vertrauen mit Vertrauen zu erwiedern. Ich glaube aber, daß die Tabakssteuervorlage gerade von den süddeutschen Abgeordneten ruhiger und sachlicher betrachtet werden kann, wenn die Entscheidung darüber durch die Annahme des Tarifgesetzes nicht vorher schon präjudicirt ist.

Abg. Krieger (Posen) ist gleichfalls für den Vorschlag des Präsidenten. Alle die Fragen, um die es sich hier handeln wird, lassen sich am allerbesten im Plenum erörtern. Auch die vom Abg. Aegidi vorgeschlagene Aenderung in der Reihenfolge kann ich nicht billigen.

Abg. Mohl ist dafür, daß die Tabaksvorlage zuerst in Berathung gezogen werde, mit der Modification jedoch, daß auch die Schlußberathung darüber erst beendigt werde, ehe man an die Tarifreform gehe.

Abg. Twesten: Vorlagen, wie diese, können nur im ganzen Hause vorberathen werden. Ich vermag auch gar nicht abzusehen, wann wir mit der Berathung fertig werden sollten, wenn die Vorlagen in eine Commission gingen. Bei der Vorlage wegen der Tarifreform handelt es sich um ganz geringfügige Specialitäten, wenn auch aus der Mitte des Hauses noch Anträge auf weitere Zollermäßigungen hervorgehen können. Anders ist es mit der Tabakssteuer-Vorlage. Es scheint mir unmöglich, daß wir die hier verlangte Steuererhöhung decretiren könnten, einfach auf die Bemerkung in den Motiven hin, daß die meisten Regierungen wohl mehr Geld brauchen könnten. (Sehr richtig!) Vielleicht werden aber bei der Berathung über die Tarifreform weitere Ermäßigungen beschlossen, und zu dem Ersatze derselben mag dann die Tabakssteuer verwendet werden können, das ist für mich der entscheidende Grund, warum ich die Berathung über die Tabakssteuervorlage, der über die Tarifreform nachfolgen lassen möchte.

Abg. Waldeck (für Commissionsberathung): Schon der Zollvertrag mit Oesterreich hat den Beweis gegeben, wie ganz unmöglich Vorlagen dieser Art im ganzen Hause verhandelt werden können. Doch bei jener handelte es sich wenigstens nur um Annahme oder Ablehnung, diese Vorlagen dagegen haben wir durchaus auch im Einzelnen zu prüfen und zu amendiren und uns über die einzelnen Punkte von den Bundes-Commissarien Informationen zu holen. Dafür eignet sich nur die Commissionsberathung.

Abg. v. Hennig spricht für Vorberathung im ganzen Hause.

Abg. Schäffle: Der österreichische Handelsvertrag berührte weit mannigfaltigere Interessen, als dies bei der Tabakssteuer-Vorlage der Fall ist Da wir jenen im ganzen Hause vorberathen haben, so haben wir keinen Grund, für diese Vorlagen davon abzuweichen.

Abg. v. Vincke (Mörs): Gerade weil die Vorlage eine so wichtige ist, ist die Vorberathung im Hause vorzuziehen; denn im Hause befinden sich sämmtliche Sachverständige, während die Zusammensetzung der Commissionen ein Spiel des Zufalls ist. Was die Reihenfolge betrifft, so empfiehlt es sich wohl auch hier, wie bei einer Budgetberathung, zunächst die Ausgaben festzustellen, hier also die Mindereinnahme, und dann erst, wenn das nothwendige Deficit hergestellt ist, für die Deckung derselben zu sorgen. Sonach wäre zuerst die Tabaksvorlage und dann erst die Tarifreform vorzunehmen. Wenn jedoch die Süddeutschen, die natürlich von uns auf alle Weise berücksichtigt werden müssen, die Berathung der Tabaksvorlage zuerst wünschen, so haben wir um so mehr Grund, darauf einzugehen, als gerade die süddeutschen Staaten von einer durchaus neuen Steuer getroffen werden, ihre Vertreter also mit aller der Rücksicht, welche die Mehrheit der Minderheit schuldig ist, gehört werden müssen. (Beifall auf den Bänken der Süddeutschen.)

Abg. v. Schweitzer: Wenn wir den Zolltarif zuerst berathen, so wäre es leicht möglich, daß man, um ein dadurch entstehendes Deficit zu decken, später die Tabakssteuer um jeden Preis annehmen zu müssen glaubt. Ich halte es nicht für wünschenswerth, solche der Sache fern liegende Gründe in die Berathung über eine Steuer-Vorlage hineinziehen zu lassen, und empfehle Ihnen deshalb den Antrag des Abg. Aegidi.

Ag. v. Neurath: Bei einer Besprechung, die wir Süddeutschen unter uns abgehalten haben, wurde einstimmig beschlossen, dafür zu stimmen, daß die Tabakssteuer-Vorlage zuerst zur Verhandlung gebracht werde. Für die Bereitwilligkeit, unsere Wünsche nach Möglichkeit zu berücksichtigen): sage ich dem Abg. v. Vincke meinen Dank.

Abg. Dr. Bamberger (für den Vorschlag des Präsidenten: Ich weiß nicht, welchen Zweck es haben soll, bei jeder Frage hier von Norddeutschen und Süddeutschen zu sprechen. Einstimmig gefaßt war der erwähnte „Beschluß der Süddeutschen" jedenfalls nicht. (Heiterkeit.) Wenn wir bei jeder Gelegenheit hier von Nord- und Süddeutschen reden wollen, dann wären wir wahrlich besser zu Hause geblieben. (Widerspruch rechts.)

Der Antrag des Abg. Hagen auf Verweisung an eine besondere Commission wird darauf mit allen Stimmen gegen die der Fortschrittspartei abgelehnt, die Vorberathung im Plenum mit sehr großer Majorität beschlossen, dagegen in Betreff der Reihenfolge der Vorlagen abweichend von dem Vorschlage des Präsidenten und dem des Abg. Aegidi entsprechend entschieden zunächst die Tabakssteuer-Vorlage zu discutiren. (Dagegen die Nationalliberalen, dafür die Süddeutschen und die Conservativen.)

Wir dürfen wohl schon an dieser Stelle bemerken, daß mit der getroffenen Entscheidung der Formfrage wahrscheinlich auch über das Schicksal der Tabakssteuervorlage selbst entschieden worden ist, da sie jetzt voraussichtlich zahlreiche Gegner in der liberalen Partei finden wird, die sie eventuell acceptirt hätten, wenn durch die Tarifänderung zuvor der entsprechende Einnahmeausfall nachgewiesen wäre.

Schluß 2¼ Uhr. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. (T.-O. Tabakssteuer-Vorlage.)

Berlin, 12. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat den Landgerichts-Assessor und Friedensrichter Heintzmann in Elberfeld zum Rath bei dem dortigen Landgericht; die Stadtrichter Frentzel und Ludwig hierselbst zu Stadtgerichts-Räthen; sowie die Regierungs-Assessoren Jonas in Stettin und Düring in Magdeburg zu Regierungs-Räthen; und die Staatsanwalts-Gehilfen Kunitz und Schütz hierselbst zu Staatsanwalten ernannt; dem Rechtsconsulenten der königl. Hofämter, Gerichts-Assessor a. D. Dr. Felix Gustav Girau, den Charakter als Hof-Justizrath mit dem Range eines Justizraths verliehen; dem Rendanten der Treptower Landschafts-Departements-Kasse, Martin Friedrich Fentzke zu Treptow a. d. R., den Charakter als Rechnungsrath; sowie dem Domänen-Rentmeister Böhmer zu Storkow den Charakter als Domänen-Rath, und den Domänen-Pächter Oberamtmann Zarnack zu Grimnitz, und Oberamtmann Karbe zu Gramzow den Charakter als Amtsrath; dem Schäferei-Director Tschjerning zu Neustadt E.-W. den Titel „Oekonomie-Rath", und den Oekonomie-Commissarien Baumann zu Dorsten und Sterneborg zu Lippstadt den Titel „Oekonomie-Commissionsrath" verliehen.

Der bisherige Geheime Kanzlei-Diätar Seiffert ist zum Geh. Kanzlei-Secretär im Bureau des Staatsministeriums ernannt worden. Der königl. Landbaumeister Wolff zu Frankfurt a. d. O. ist zum königl. Bau-Inspector ernannt und demselben die Bau-Inspectorstelle zu Hohenstein Ostpr. verliehen worden. Der Privat-Docent Dr. Friedrich Julius Kühns hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der hiesigen kgl. Universität ernannt worden. Der praktische Arzt rc. Dr. Remertz zu Roßla ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Sangerhausen ernannt worden.

Berlin, 12. Mai. [Vom Hofe.] Im Laufe des Vormittags nahmen Se. Majestät der König die Vorträge des Polizei-Präsidiums, des Militär-Cabinets und des Staats-Ministers Grafen von Itzenplitz entgegen. Um 11 Uhr empfingen Allerhöchstdieselben den Commandeur General v. Voigts-Rhetz, und fanden demnächst militärische Meldungen statt, wobei unter Anderen zugegen waren: der Oberst Weigelt, Chef des Generalstabes der General-Inspection der Artillerie, Oberst von der Osten-Sacken, Commandeur des 4. Garde-Regiments; Oberst-Lieutenant von Busse, Commandeur des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15, Oberst Graf zu Dohna, Commandeur des 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) Oberst von Lüderitz vom 9. Dragoner-Regiment, Präses der 4. Remonte-Ankaufs-Commission in Hannover rc. Von 1 Uhr ab empfingen Se. Majestät nach einander Se. Durchlaucht den Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, den Staats-Minister Grafen von Itzenplitz und den Bischof Krementz von Ermland. (St.-A.)

= **Berlin,** 12. Mai. [Die Mitglieder des Bundesrathes] waren heute in großer Thätigkeit. Der Ausschuß des Zollbundesrathes für Zoll- und Steuerwesen erledigte heute das Regulativ über die zollamtliche Behandlung des Postverkehrs. Seitens des norddeutschen Bundesrathes tagte heute die Enquête-Commission für das Hypothekenwesen zur Vernehmung des Advocaten Heubner aus Dresden. Der Handels- und Verkehrsausschuß berieth die Consular-Convention mit Italien, erledigte Consular-Angelegenheiten und den Bericht über Schiffsvermessung, welche einen Theil der Maaß- und Gewichtsordnung bildet. Zwischen 1 und 2 Uhr hielt der Bundesrath des norddeutschen Bundes eine Plenarsitzung ab. In derselben kamen zunächst Seitens des Präsidiums zur Vorlage: 1) Gesetz-Entwurf wegen Feststellung des Staatshaushalts-Etats des norddeutschen Bundes für 1869. 2) Gesetz-Entwurf wegen Ertheilung von Mandaten zur Durchsuchung norddeutscher Kauffahrteischiffe in Absicht auf Unterdrückung des Negersclaven-Handels. 3) Vorlage wegen Anknüpfung von Verhandlungen mit den Niederlanden über Ausdehnung des Vertrages vom 16. Juni 1856 auf die Bundesconsuln. Es folgten der Bericht des 4. Ausschusses über die Maß- und Gewichtsordnung unter Annahme der Ausschußanträge, Bericht des 5. Ausschusses, betreffend die Richtung der Venlo-Hamburger Eisenbahn; der mündliche Bericht des 7. Ausschusses über den Antrag des germanischen Museums zu Nürnberg auf Bewilligung einer Unterstützung. — Das Budget und die Maß- und Gewichtsordnung werden unverzüglich an deu Reichstag gelangen und damit bestätigt sich unsere Mittheilung, daß die Regierungen die Erledigung dieser Angelegenheiten in dieser Session wollen.

[Die Commission des Reichstages für die Gewerbeordnung] trat heute in die Berathung des Tit. II. „Stehender Gewerbebetrieb" ein. Zwei principielle Anträge waren eingegangen. Der eine will die Prüfung oder die an Befähigungsnachweis geknüpfte Aufnahme in die Innung zur bundesgesetzlichen Voraussetzung allen Handwerksbetriebes erheben. Der andere will es in Betreff der Prüfungen der Meister und Gesellen bei den Landesgesetzen belassen, mit der Maßgabe, daß die nach den einzelnen Landesgesetzen giltig abgelegten Prüfungen zum Handwerksbetriebe im ganzen Bunde ermächtigen. Die beiden Anträge wurden mit überwiegender Majorität verworfen. Der § 14 wurde sodann mit zwei Aenderungen angenommen. Eine vorgängige Anzeige der Geschäftsordnung ist nicht erforderlich, und die geschehene Anzeige innerhalb drei Tagen zu bescheinigen.

[Schuldhaft.] Die Commission des Reichstages für die Vorlage betr. die Aufhebung der Schuldhaft tagte ebenfalls heute vor der Sitzung des Zollparlaments in Gegenwart des Bundescommissars Geh.-Rath Pape. Abg. Lesse erstattete als Referent seinen Bericht und empfahl die Genehmigung der Vorlage. Ueber die Frage, ob das Gesetz auch für Ausländer giltig sein sollte, wurde verhandelt, aber noch nicht entschieden.

[Rinderpest.] Die von den Abgg. Friedenthal und v. Göler im Zollparlament gestern eingebrachte und genehmigte Resolution betr. die Verständigung mit Oesterreich über Maßregeln gegen die Rinderpest wird als Belag dafür betrachtet, daß es unmöglich ist, die Thätigkeit der Organe des Zollvereins durchaus auf Tariffragen zu beschränken und daß die Natur eines Vereins, dessen Mitglieder aus einer gemeinsamen Zollkasse schöpfen, mit einer solchen Beschränkung unverträglich ist. Die Resolution war auch vom Abg. Prinzen Albrecht von Preußen unterzeichnet, dessen Namen man zum ersten Mal unter einem eingebrachten Antrag gelesen hat.

[Die Verfassungsfrage in Ratzeburg.] Dem Vertreter der Unterzeichner der Petition wegen Einführung einer Verfassung in dem Fürstenthum Ratzeburg, Advokaten Kindler zu Schönberg, ist auf seinen erneuerten Vortrag an den Bundesrath der nachstehende Bescheid ertheilt worden:

„Berlin, 5. Mai 1868. Auf Ew. rc. Vorstellung vom 27. März d. J., in welcher Sie den Antrag stellen, der Bundesrath wolle die großherzogliche Landesregierung zu Neustrelitz in geeigneter Weise veranlassen, dem Fürstenthum Ratzeburg eine Volksvertretung und eine den Verhältnissen angemessene Verfassung zu gewähren, hat der Bundesrath des norddeutschen Bundes in seiner Sitzung vom 29. v. M. beschlossen, daß nach der von dem Bevollmächtigten der großherzoglich mecklenburg-strelitzschen Regierung abgegebenen Erklärung, dieselbe sei nach wie vor bereit, eine Landesvertretung in dem Fürstenthum Ratzeburg einzuführen, zu welchem Ende bereits die nöthigen Einleitungen getroffen seien, welche jedoch bei der Kürze der Zeit und bei der Wichtigkeit des Gegenstandes noch nicht haben zum Abschluß gebracht werden können, kein Grund vorliege, auf die Petition näher einzugehen. Das Bundeskanzleramt. Delbrück."

[Der Regierungs-Vice-Präsident Graf v. Poninski] ist von Breslau hier eingetroffen.

[Politischer Proceß.] Vor der siebenten Deputation des Criminal-Gerichts (Vorsitzender Graf Bredow) wurde gestern der am 8. Mai vertagte Proceß gegen den Maschinenbauarbeiter Schmidt verhandelt, der des Vergehens gegen § 90 in Verbindung mit § 36 des Strafgesetzbuchs angeklagt ist. Der Angeklagte war Mitglied einer von einer Arbeiterversammlung ernannten Deputation, welche dem Grafen Bismarck Vorstellungen über einen in Berlin existirenden Nothstand hatte machen sollen, er hatte, da diese Deputation von Graf Bismarck nicht empfangen, sondern an den Grafen Eulenburg oder den Polizei-Präsidenten verwiesen worden war, in einer am 9. März abgehaltenen Volksversammlung geäußert: „Es wird uns auch hier so gehen; wir werden mit dem hinkenden Boten abgewiesen. Wenn man uns die Thüren nicht öffnet, so werden wir sie mit Gewalt öffnen." Bevor Schmidt weiter sprechen konnte, wurde die Versammlung polizeilich aufgelöst und Schmidt wegen öffentlicher Aufreizung zu einem Vergehen, das erfolglos geblieben, und wegen Nöthigung zu einer Amtshandlung durch Drohungen angeklagt. Der Angeklagte räumte ein, die fraglichen Worte gebraucht zu haben; in Folge dessen wurde die Anklage ohne Zeugenvernehmung verhandelt. Der Staatsanwalt behauptete, der Angeklagte habe an die Macht der Fäuste der Arbeiter appellirt, um ihren Willen durchzusetzen, und nicht etwa moralische Mittel im Auge gehabt. Das mindeste Strafmaß aus § 90 sei drei Monat Gefängniß. Ueber dasselbe müsse aber in Erwägung dessen, daß der Angeklagte gerade den damals herrschenden Nothstand für seine gesetzwidrige Agitation benutzt habe, hinausgegangen werden; er beantragte daher 6 Monat Gefängniß. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Holthoff, bestritt, daß von einer Amtshandlung, die § 90 erfordere, überhaupt die Rede sein könne. Ob Graf Bismarck eine Deputation habe empfangen wollen, sei dessen Privatsache. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, indem er sich besonders der Ansicht des Vertheidigers anschloß, daß von einer Amtshandlung des Grafen Bismarck hier nicht die Rede sein könne.

♂ [Die Voranschläge der Postverwaltung.] In den Voranschlägen für den Bundesetat des Jahres 1869 figurirt die Postverwaltung mit einer Einnahme von 22,445,810 Thlr. und einer Ausgabe im Ordinarium von 21,501,794 Thlr., im Extraordinarium noch 8000, zusammen also 21,509,794 Thlr., so daß sich ein Ueberschuß von 936,016 Thlr. ergiebt. Der Etat für 1868 hatte eine Einnahme von 22,965,560 Thlr. und eine Ausgabe von 20,691,667 Thlr., also eine Ueberschuß von 2,273,893 Thlr. in Aussicht genommen. Die Einnahmen von 1869 stehen also gegen das Vorjahr um 519,750 Thlr. zurück, die Ausgaben stellen sich um 818,127 Thlr. höher, so daß der Ueberschuß sich um 1,337,877 Thlr. verringert. Die Mehrausgabe ist wesentlich durch Vermehrung der Postanstalten und des Beamtenpersonals bedingt. Die Zahl der Postanstalten belief sich im Jahre 1867 auf 4312, im Jahre 1868 auf 4532 und soll im nächsten Jahre auf 4630 steigen. Die Zahl der Beamten bei den Oberpost-Directionen stieg in den 3 Jahren von 664 auf 714 resp. 715. Die Zahl der Beamten bei dem Ober-Postämtern in Hamburg, Lübeck und Bremen betrug 1867 379 und ist für die beiden folgenden Jahre auf 465 angenommen. Die Zahl der Beamten bei den übrigen Lokal-Postanstalten erhöht sich von 25,576 auf 28,080 und 28,840. Die Mehr-Ausgabe für die beabsichtigte Gehaltsverbesserung beläuft sich auf 502,930 Thlr. Bei der Prüfung des Voranschlages im Bundes-Ausschuß für das Rechnungswesen ist die Frage angeregt worden, ob es nicht rathsam wäre, den Porto-Ertrag auf eine geringere Summe zu veranschlagen; es war nämlich der Ertrag auf 17,217,120 Thlr. angesetzt, also 400,000 Thlr. niedriger als für 1868, man glaubte aber, daß der Ausfall, der wegen des herabgesetzten Porto's entstände, sich höher beziffern würde und vorsichtshalber mindestens bis auf 600,000 Thlr. angenommen werden müsse. Mit Rücksicht hierauf und auf einige andere Abänderungsvorschläge stellt der Ausschuß den Antrag, den Ertrag der Post-Verwaltung mit 22,245,810 Thlr. und mit einer Ausgabe von 21,505,291 Thlr., also mit einem Ueberschuß von 740,519 Thlr. zu genehmigen.

♂ [Der Schutz der Nordsee-Fischerei.] Die „Annalen der Landwirthschaft" werden in ihrer nächsten Nummer folgende Erklärung bringen: „Zum Schutz der deutschen Nordsee-Fischerei und um den Störungen und Gewaltthätigkeiten, welchen ostfriesische Fischer bei Ausübung ihres Gewerbes durch fremdländische Fischer hin und wieder ausgesetzt gewesen sind, vorzubeugen, war es beabsichtigt, ein Dampfkanonenboot in der Nordsee zu stationiren. Da es jedoch dem Marine-Ministerium unthunlich erschienen ist, die Kosten der Indienststellung des Bootes aus den Mitteln der Bundes-Marine zu bestreiten, so hat sich der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, um nicht auf diesen ganz unentbehrlichen Schutz verzichten zu müssen, bewogen gefunden, die Kosten für kürzere Zeit auf die beschränkten Mittel des landwirthschaftlichen Ressorts zu übernehmen.

[Berichtigung.] Einige auswärtige und die Mehrzahl der hiesigen Blätter bringen die Nachricht, daß der Abgeordnete Dr. Lasker sich um eine hierselbst erledigte Rechtsanwaltstelle beworben habe. Die „N. Z." ist ermächtigt, zu erklären, daß Herr Lasker sich weder um diese, noch um irgend eine andere Stelle beworben hat, und daß Alles, was bisher in dieser Beziehung durch die Blätter die Runde gemacht hat, auf Erfindung beruht.

Bonn, 11. Mai. [Universität.] Professor Pflüger hat den Ruf an die Universität Würzburg nunmehr definitiv abgelehnt. Unter seiner Redaction erscheint demnächst hier ein „Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen und der Thiere." — Dr. Reinhold Kekulé hat sich an der Universität für Archäologie habilitirt. — Dr. Conrad Varrentrapp hält heute, als Privatdocent der Geschichte, seine Antrittsrede „über Maria Theresia und Joseph II." (K. Z.)

Leipzig, 12. Mai. [In der heute stattgehabten General-Versammlung der Leipziger Bank] wurde der Geschäftsbericht und die Rechnungslegung, auf Grund deren pro Actie 4½ Thlr. entfallen, genehmigt. Ein Antrag auf Einführung eines gleichen Modus der Notendeckung, wie bei anderen Banken, wurde angenommen. Der Wunsch, das Girogeschäft aufzuheben, fand mehrseitige Unterstützung.

Dresden, 12. Mai. [Die Finanz-Commission der ersten Kammer] hat in heutiger Sitzung die Beschlüsse der zweiten Kammer, betreffend den Bau einer Staatseisenbahn von Chemnitz nach Leipzig, verworfen. Die Commission will die Concession für die Linie Chemnitz-Burgstedt-Geithain-Lausigk-Leipzig an Privat-Unternehmer überwiesen wissen, wenn solche bis zum 1. October 1869 die erforderlichen Geldmittel nachweisen.

Frankfurt a. M., 12. Mai. [Der Kronprinz.] Soeben hat sich der Kronprinz von Preußen mit dem Nachtschnellzuge von hier nach Berlin begeben. Höchstderselbe war kurz vor 5 Uhr aus Darmstadt eingetroffen und auf dem hiesigen Bahnhofe von dem Divisions-Commandeur, Gen.-Lieut. v. Boyen, empfangen worden.

Mainz, 8. Mai. [Militärisches.] Die „H. N." schreiben: Es bestätigt sich, daß noch im Laufe dieses Monats ein hessisches Infanterie-Regiment in unsere Festung einrücken wird. Preußen hat an dieses Zugeständniß, wie versichert wird, die Bedingung geknüpft, daß das Regiment nach preußischem Montirungssystem uniformirt werde und preußische Verpflegungs-Competenzen erhalte.

Darmstadt, 12. Mai. [Der Kronprinz von Preußen] trifft heute Mittag auf mehrstündigen Aufenthalt hier ein. Der Herzog von Coburg-Gotha war gestern hier zum Besuch bei dem Großherzoge. Prinz Adalbert von Preußen ist am Sonntag angekommen.

München, 12. Mai. [Der nordamerikanische Gesandte G. Bancroft] wird noch mehrere Tage hier verweilen. Gestern hatte derselbe eine längere Conferenz mit dem Staatsrath v. Daxenberger, dem Stellvertreter des Fürsten von Hohenlohe.

Oesterreich.

Wien, 12. Mai. [Budgetausschuß.] Fast sämmtliche Minister sind anwesend. Auf Antrag des Subcomite's wurde die Vermögenssteuer mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt, bei der Berathung der Staatsschulden-Convertirung wurde zunächst die Frage erörtert, welche Summe den Staatsgläubigern im Ganzen abzuziehen sei und unter manchen darauf bezüglichen Anträgen jener Maja's angenommen, welcher außer der bestehenden siebenprocentigen Einkommensteuer noch einen achtzehnprocentigen Zinsenabzug vorschlägt.

Wien, 12. Mai. [Die Nationalbank] hat die Tagesordnung für ihre am 16ten stattfindende Generalversammlung veröffentlicht. Dieselbe enthält den Bericht der Bankdirection über den Stand der Verhandlungen der Bank mit dem Finanzministerium bezüglich der Ansprüche der Bankdirection auf Entschädigung, ferner den Bericht des Bankausschusses über die Entschädigungsansprüche, sodann die Vorlage über Aenderung der Statuten sowie des Uebereinkommens von 1863 und endlich die bekannten Vorschläge des Comite's der Bankactionäre.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 13. Mai. [Angekommen:] Frhr. v. Schele, Präsident der königl. Hof-Kammer und Hofjägermeister, aus Berlin. (Int.-Bl.)

Schweidnitz, 11. Mai. [Zum Verkehr.] Im Spätherbste v. J. wurde die Langegasse bei der Neupflasterung durchweg mit lehmigem Sande überschüttet, welcher sich sehr bald, mit Regen und Schnee vermischt, zu einer derartigen weichen Masse ausbildete, daß die Fußgänger nur auf einzelnen, durch unabweisliche Frequenz gebildeten Uebergängen freien Fußes und zollfrei auf die andere Straßenseite gelangen konnten. Diese Deckmasse wurde zwar nachträglich abgeschoort, aber die Langegäßler sollten sehr bald in die frühere Lage zurückversetzt werden. Denn einige Wochen nach Weihnachten stellte sich die Nothwendigkeit einer circa 14 Tage andauernden Ausbesserung der neuen Pflasterung heraus und es folgte dieser ersten Nachhilfe und Reparatur eine abermalige Total-Ueberschüttung ganz ähnlichen Materials, während es vielleicht genügt hätte, daß nur die unverkennbar ausgebesserten Stellen zugedeckt wurden. Bei dem anhaltenden Regen bildete sich eine abermalige Deckmasse, welche sich bei der jetzigen trockenen Witterung allmälig in Staubwolken auflöste und die Straßenbewohner in einer anderen Art höchlichst belästigt. Ein Hausbesitzer ist bezüglich des zur Ueberschüttung ungeeigneten Materials bei dem Magistrat vorstellig geworden, hat aber den Bescheid erhalten, daß das Material gut sei — eine Ansicht, welcher nicht alle Bauverständige beistimmen.

⊙ **Beuthen OS.**, 12. Mai. [Feuersbrunst.] Ungefähr um 9½ Uhr des Morgens brach auf dem Dorfe Roßberg, dicht an der hiesigen Stadt (dieselbe quasi als Vorstadt begrenzend) Feuer in einem von Schrotholz erbauten Hause aus. Begünstigt von einem starken Sturme, gewann das verheerende Element nach wenigen Augenblicken bald solche Dimensionen, daß man mit vollem Recht nicht nur für die Ortschaft Roßberg, sondern für die ganze Stadt Beuthen die größte Gefahr befürchten mußte. In geringer Entfernung von der Brandstätte befindet sich Beuthen's Gasanstalt, deren Hof- und Gartenzaun wiederholt von den Flammen ergriffen wurde, aber Dank dem kräftigen Einschreiten der hies. und nachbarlichen Feuerwehrmannschaften, welche letztere in theilnehmender Weise aus den Städten Gleiwitz, Kattowitz, Tarnowitz, Myslowitz, Scharlei und anderen Ortschaften in Eile herbeigekommen, vor gänzlicher Vernichtung bewahrt wurde. Ein eventuelles Umsichgreifen des Brandes in der genannten Anstalt hätte leichterdings zur Zerstörung und Zertrümmerung der Stadt beitragen können. Der angewendeten Mühe ungeachtet ist, soweit sich bis jetzt ermitteln ließ das Leben zweier Kinder verloren gegangen und nicht weniger als vierzig Possessionen (incl. der Kirche) sind ein Raub der Flammen geworden. Eine zur Bestattung bereit gestandene Leiche soll ebenfalls verbrannt sein. Einen herzzerreißenden Anblick bietet die aus mehreren hundert Personen bestehende Menschenmasse, die des Obdachs und aller, selbst der nothwendigsten Lebensmittel beraubt ist. Die Betroffenen gehören zum größten Theil dem Arbeiterstande an.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 12. Mai 10 U. Ab.	333,92	+9,6	O. 2.	Heiter.
13. Mai 6 U. Mrg.	334,60	+7,6	O. 1.	Heiter.

Breslau, 13. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 7 Z. U.-P. 3 F. 8 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 12. Mai. Die Couponszahlung der Rente im Inlande beginnt am 22. d. Es bestätigt sich, daß das Tabaksmonopol an eine italienische Compagnie verpachtet wird. Gerüchtweise verlautet, falls die französische Regierung auf dem Entschlusse, ein Geschwader nach Tunis zu senden, bestehen sollte, würden auch zwei italienische Kriegsschiffe dorthin abgehen, um die Interessen der Nationalangehörigen zu wahren. Das russische Uebungsgeschwader wird demnächst das adriatische Meer besuchen.

Bukarest, 12. Mai. Der Präsident des Conseils und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Stefan Golesco, hat gestern aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung gegeben. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt. Man glaubt an eine Umgestaltung des Cabinets.

Newyork, 12. Mai. Der Beschluß des Senats lautet: Der Urtheilsspruch in dem Proceß gegen Johnson ist bis Sonnabend aufzuschieben.

Luxemburg, 12. Mai. Der Staatsrath ist hinsichtlich der Aufhebung der zwischen der Eisenbahngesellschaft Wilhelm-Luxemburg und der französischen Ostbahn abgeschlossenen Vertrages den Ansichten der Regierung und einzelner hervorragender Kammermitglieder beigetreten. Man glaubt, daß internationale Verwickelungen aus dieser Angelegenheit entstehen könnten. (T. B. f. N.)

London, 12. Mai. Die Königin hat sich in Erwiderung auf die Adresse des Unterhauses in Bezug auf die irische Staatskirche folgendermaßen ausgesprochen: „Im Vertrauen auf die Weisheit des Parlaments wünsche ich, daß mein Interesse bei den weltlichen Gütern der irischen Kirche der Berathung irgend welcher darauf bezüglicher Maßregeln im Laufe der gegenwärtigen Session nicht im Weg stehen möge".

Gladstone hat angekündigt, daß er morgen eine Gesetzesvorlage einbringen werde. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 12. Mai, Nachm. 3 Uhr. Ziemlich fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 45. Italien. 5proc. Rente 49, 10. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 565, 00, dito ältere Prioritäten —, —, dito. neuere Prioritäten —, —, Credit-Mobil.-Actien 280, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 376, 25. dto. Prioritäten —, —. 6proc. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 80¾.

Paris, 12. Mai, Abends. Oesterr. Staatseisenb.-Actien ältere Prior 259, 50. Lombarden-Prioritäten 217, 00. Hausse.

London, 12. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 15/16. 1proc. Spanier 35½. Italien. 5proc. Rente 48 11/16. Lombarden 14⅞. Mexicaner 15¾. 5proc. Russen 83¾. Neue Russen 83⅞. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 34 13/16. 6proc. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 70 11/16.

Frankfurt a. M., 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 102. Oesterreichische National-Anleihe 53. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75⅞. Hessische Ludwigsbahn 134½. Baierische Prämien-Anleihe 100¼. 1854er Loose 63¾. 1860er Loose 70⅜. 1864er Loose 87¼. Oberhessische 74¾. Russ. Bodenkredit 79⅝ B. — Fest. Nach Schluß der Börse: Stille. Creditactien 192¼, Staatsbahn 263⅜, steuerfreie Anleihe 50 3/16.

Frankfurt a. M., 12. Mai, Abends. [Effecten-Societät.] Günstig. Amerikaner 75⅝. Credit-Actien 192. Steuerfreie Anleihe 50¼. 1860er Loose 70½. National-Anleihe 53⅜. 5% Anleihe von 1859 —. Staatsbahn 263¾.

Bremen, 12. Mai. Petroleum, Standard white, loco 5 7/12.

Wien, 12. Mai, Abends. [Abend-Börse.] Schluß matt. Credit-Actien 182, 80. Nordbahn — —. 1860er Loose 80, 80. 1864er Loose 85, 00. Böhmische Westbahn — —. Staatsbahn 259, 30. Galizier 201, 60. Steuerfreies Anlehen — —. Napoleonsd'or 9, 32. Lombarden 174, 00. Ungarische Creditactien — —. Elisabetbahn — —.

Hamburg, 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88. National-Anleihe 54¼. Oesterr. Credit-Actien 81⅜. Oesterreichische 1860er Loose 69¾. Staatsbahn 554. Lombarden 373. Italienische Rente 47¼. Vereinsbank 111¾. Norddeutsche Bank 119¾. Rhein. Bahn 117½. Nordbahn 96¾. Altona-Kiel 111. Finnländische Anleihe 79¼. 1864er Russische Prämien-Anleihe 105. 1866er Russische Prämien-Anleihe 103. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 69¼. Disconto 2½ pCt. — Sehr angenehm.

Hamburg, 12. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und ab auswärts niedriger, auf Termine schließlich gefragter. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. netto 172 Bancothaler Br., 171 Gld., pr. Mai-Juni 165 Br., 164 Gld., pr. Juli-August 154 Br. u. Gld. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 121 Br., 120 Gld., pr. Mai-Juni 114 Br., 113 Gld., pr. Juli-August 105 Br. u. Gld. Hafer sehr stille Rüböl stille, loco 21¾, pr. Mai 21¾, per October 22⅝. Spiritus flau. Kaffee ruhig. Zink unbeachtet. — Sehr schönes Wetter.

Manchester, 12. Mai, Nachm. (Von Hardy Natan und Sons.) Garne, Notirungen per Pfund: 30r Mule gute Mittel-Qualität 14½ D. 30r Water, bestes Gespinnst 16½ D. 40r Mayoll 15 D. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 18 D. 60r Mule, für Indien und China passend, 20 D. Stoffe, Notirungen per Stück: 3¼ Pfd. Shirting prima Calvert 140½ D, dto. gewöhnliche gute Makes 134 D. 34 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 159 D. — Ruhig.

Liverpool, 12. Mai, Mittags. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Ruhig. New-Orleans 12¼. Georgia 12. Fair Dhollerah 10½. Middling fair Dhollerah —. Good middling Dhollerah 10. Bengal 9¾. Good fair Bengal —. Fine Bengal —. New fair Domra 10¾. Good fair Domra 11⅛. Pernam 12½. Egyptische 13½. Smyrna 10½. Orleans schwimmend —. Schwimmende Amerikaner —. Savannah —. Mobile —. Domra April-Verschiffung —.

— 12. Mai. (Schlußbericht.) Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Preise williger.

Petersburg, 12. Mai. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32⅞ D., do. auf Hamburg 3 Mon. 29⅝—29 9/16 Sch., do. auf Amsterdam 3 Monate 162½—163 Ct., do. auf Paris 3 Monate 344¾ bis 344. 1864er Prämien-Anleihe 129½. 1866er Prämien-Anleihe 126. Imperials —. Große Russ. Eisenbahn 119.

Petersburg, 12. Mai. [Productenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 48½, pr. August (mit Handgeld) 47¼. Roggen pr. Mai 8½. Hafer pr. Mai 5¼. Hanföl loco 3, 80, pr. Juni 3, 85.

Newyork, 12. Mai, Abends 6 Uhr. [Pr. atlant. Kabel.] Wechsel auf London in Gold 110. Goldagio 39⅝. 1882er Bonds 109. 1885er Bonds 107¾. 1904er Bonds 103½. Illinois 145¾. Eriebahn 70. Baumwolle 30⅛. Petroleum raffinirt, Type weiß 30⅞. Mehl 10, 05.

Paris, 12. Mai, Nachm. Rüböl pr. Mai 90, 25, pr. Juli-August 90, 25, pr. Sept.-Decbr. 90, 25 matt. Mehl pr. Mai 90, 50, pr. Juli-August 83, 50. Spiritus pr. Mai 84, 00 fest.

[Breslauer Börse vom 13. Mai.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83¾ bez. Oesterr. Banknoten 87¾—⅔ bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 91⅓ bez. Schles. Pfandbriefe 83 Br. Oesterr. National-Anleihe 54½ Br. Freiburger 118¼—⅛ bez. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186½ bez. Wilhelmsbahn 88½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 76½ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 81¾ Gd. Schles. Bank-Verein 114 Br. 1860er Loose 70 Br. Amerikaner 76⅝ Br. Warschau-Wiener 58⅝ Gd. Minerva 37⅝—½ bez. Baier. Anl. —. Italiener 48 bez. u. Br.

Breslau, 13. Mai. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	116—120	113	104—108	Gerste	60—62	58	54—56
do. gelber,	115—117	112	102—107	Hafer	39	38	37
Roggen, schles.	80—81	78	74—75	Erbsen	70—74	68	60—64
do. fremder	75—78	73	70				

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18¼ Br., 17 11/12 Gld.
Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. 400 Ctr. Rüböl. 10,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. 1000 Ctr. Hafer.

△ [Preise der Lebensmittel 1867.] Die Preise der wichtigsten Lebensmittel für Menschen waren 1867 höher als 1866, für Thiere niedriger; im ganzen Staat kostete der Weizen 1867 per Scheffel 108 Sgr. 3 Pf. (1866: 82 Sgr. 4 Pf.); Roggen 79 Sgr. (1866: 58 Sgr. 5 Pf.); Gerste 60 Sgr. 9 Pf. (48 Sgr. 5 Pf.); Hafer 38 Sgr. 11 Pf. (33 Sgr. 5 Pf.); Erbsen 83 Sgr. 3 Pf. (74 Sgr. 10 Pf.); Kartoffeln 27 Sgr. 9 Pf. (19 Sgr. 3 Pf.); das Pfund Butter 8 Sgr. 9 Pf. (1866 ebensoviel); roher Talg 5 Sgr. 3 Pf. (5 Sgr. 1 Pf.); Rindfleisch 4 Sgr. 7 Pf. (4 Sgr. 3 Pf.); Schweinefleisch 5 Sgr. 5 Pf. (5 Sgr.); der Ctr. Heu 27 Sgr. 1 Pf. (1866: 32 Sgr. 11 Pf.); das Schock Stroh 208 Sgr. (1866: 285 Sgr.). In Schlesien kostete nach dem Durchschnitt der Marktpreise der 13 größten Städte 1867 der Scheffel Weizen 98 Sgr. 5 Pf., Roggen 75 Sgr. 7 Pf., Gerste 56 Sgr. 3 Pf., Hafer 31 Sgr. 11 Pf., Erbsen 75 Sgr., Kartoffeln 21 Sgr. 10 Pf., das Pfund Butter 8 Sgr. 4 Pf., roher Talg 4 Sgr. 2 Pf., Rindfleisch 4 Sgr., Schweinefleisch 5 Sgr. 1 Pf., der Ctr. Heu 25 Sgr. 5 Pf., das Schock Stroh 160 Sgr. 10 Pf. Am theuersten war der Weizen in der Rheinprovinz 117 Sgr. 4 Pf., der Roggen in Westfalen 84 Sgr. 3 Pf., ebenso die Gerste 67 Sgr. 5 Pf., der Hafer 42 Sgr. 6 Pf., die Erbsen in der Rheinprovinz 102 Sgr. 11 Pf., die Kartoffeln in Westfalen 36 Sgr. 6 Pf., die Butter in der Mark 9 Sgr. 7 Pf., der Talg in Sachsen 6 Sgr. 8 Pf., Rindfleisch in der Rheinprovinz 5 Sgr. 6 Pf., ebenso Schweinefleisch 6 Sgr. 2 Pf., das Heu in Sachsen 32 Sgr. 7 Pf., das Stroh in Westfalen 254 Sgr. 1 Pf.; am billigsten war der Weizen in Schlesien 98 Sgr. 5 Pf., der Roggen in Preußen 72 Sgr., ebenso die Gerste 53 Sgr. 8 Pf., der Hafer in Schlesien 34 Sgr. 11 Pf., die Erbsen in Posen 72 Sgr. 5 Pf., ebenso die Kartoffeln 20 Sgr. 3 Pf., die Butter in Preußen 7 Sgr. 11 Pf., der Talg in Pommern, Posen, Schlesien 4 Sgr., Rindfleisch in Preußen 3 Sgr. 8 Pf., ebenso Schweinefleisch 4 Sgr. 11 Pf., das Heu in Pommern 20 Sgr. 1 Pf., das Stroh in Schlesien 160 Sgr. 10 Pf.

Berlin, 12. Mai. Die günstigste Haltung stand auch heute dem im Allgemeinen nur mäßig belebten Verkehr zur Seite, wie das nach dem Vorgehen der fremden Plätze und der friedlichen Physiognomie, welche zur Zeit die verschiedenen Staaten tragen, durchaus erklärlich wird. Rege Umsätze vollzogen sich indeß auch heute nur in Lombarden bei abermaliger bescheidener Preissteigerung; auch fand in den diversen Lombard. Prioritäten ein belangreiches Geschäft statt. Franz. zu behaupteter, Credit zu anfänglich erhöhter, dann aber billigerer Notiz, waren ebenfalls ziemlich beachtet, Galizier nahm man nur nach stärkerem Coursdrucke. Italiener und Amerikaner hielten sich bei schwächerem Geschäft; Rumänen ließen sich, wiederum erhöht, placiren, es fehlt, wie es scheint, an Material. Oesterreichische Fonds variirten nicht, von russ. trat nur die neuere Präm.-Anleihe hervor; russische Prioritäten blieben beliebt, vorzugsweise erfreuten sich Kursk-Kiew und Kozlow-Woronesch größerer Umsätze. Andere Prioritäten hielten sich gut, Köln-Mind. III., IV. und Bergisch IV. waren leicht verkäuflich. Deutsche Fonds zeigten sich mehr beachtet als in letzter Zeit. Von Eisenbahnen wurden Magdeburg-Halberstädter und Leipziger beträchtlich besser bezahlt, in größeren Verkehr kamen Oberschlesische A. u. C. zu erhöhtem Course, dann Bergische und Köln-Mindener, die sich ebenfalls etwas theurer stellten und dann etwa noch Rheinische; für Löbau-Zittau stieg das Gebot wieder etwas, auch für Ostpreuß. Südbahn-Stamm-Prioritäten zeigte sich einiger Begehr, Mainzer, Coseler, Görlitzer sind niedriger. Von Banken zeichnete sich keine aus, für Schlesische blieb 1 pCt. mehr zu bedingen, auch Coburger und Gothaer profitirten, einige andere stellten sich niedriger. Von Preuß. Fonds, die wie Pfand- und Rentenbriefe in fester Haltung, gingen 4½procentige Anleihen nicht unbelebt um. Wechsel sind höher und ziemlich belebt. — Prämie für Amerikaner pr. ult. Mai 76½—¼ bez., pr. ult. Juni 76¾ bis ¾ B. Der Schluß der Börse war etwas matter. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 12. Mai 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103½ bz.
dito 1854. 55	4½	95⅝ bz.
dito 1857. 59	4½	95½ bz.
dito 1856	4½	96 bz.
dito 1864	4½	95⅝ B.
dito 1867	4½	95½ bz.
dito 1850/52	4	88⅞ bz.
dito 1853	4	88⅞ bz.
dito 1862	4	88⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	76¾ G.
Pommersche	3½	75¾ bz
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¾ bz.
Pommersche	4	90½ G.
Posensche	4	89⅞ bz.
Preussische	4	89⅝ bz. G.
Westph. u. Rhein.	4	91¾ bz.
Sächsische	4	92¼ bz.
Schlesische	4	91⅜ bz.

Louisd'or 112½ b.	Oest. Bk. 87 11/16 bz
Goldk. S. 11½ G.	Russ. Bkn. 83¾ b.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	48¾ bz, G.
dito Nat.-Anl.	5	64⅝ bz. B.
dito Lot.-A.v.60	5	70⅝ bz.
dito dito 64	—	49⅝ bz. B.
dito 54er Pr.-A.	4	66 bz.
dito Eisenb.-L.	—	76 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	48-47⅞ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	84½ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	65⅞ B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	62⅞ G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	53¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98 B.
dito à 300 Fl.	5	91¾ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	56½ bz
Baden. 35 Fl. Loose	—	29⅝ et. bz B.
Amerikan. St.-Anl.	6	76½ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	95½ B.
dito II.	4½	94 G.
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77⅞ bz.
Cöln-Minden	4½	97½ B.
dito II.	5	102 B.
dito	4	84½ G.
dito III.	4	83¾ G.
dito	4½	93½ bz.
dito IV.	4	83⅝ G.
dito V.	4	83⅛ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ B.
dito III. Em.	4½	90 B.
dito IV. Em.	4½	88 G.
Gal. Ludwigsb.	5	83¼ G
Niederschl.-Märk.	4	87¾ bz.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	84¾ B.
dito IV.	4½	94¾ B.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¾ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78½ B.
dito C.	4	85½ bz.
dito D.	4	85½ bz.
dito E.	3½	78 B.
dito F.	4½	93¼ G
dito G.	4½	92¼ B.
Oesterr.-Franz.	3	260½ bz. G
Oesterr. südl. St.-B.	3	213½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	96 G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92¾ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	39¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	4⅗	—	4	101¼ bz.
Berg.-Märkische	8	—	4	131¼ bz.
Berlin-Anhalt	13¼	—	4	211 G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	76⅛ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	96⅜ bz.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	165¼ bz. G.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	—	4	192¾ et. bz. B.
Berlin-Stettin	8 7/12	—	4	137 bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	64 bz.
Breslau-Freib.	9½	—	4	117¾ bz.
Cöln-Minden	9	—	4	134⅜ bz.
Cosel-Oderberg	2½	—	4	89½ a 88¾ bz. B
dito St.-Prior.	4½		4½	91⅝ bz.
dito dito	5	—	5	95 et bz B.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	91¾ bz G.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅗	4	149 et. bz.
Magd.-Halberst.	—	—	4	162½ bz.
Magd.-Leipzig	—	—	4	208½ bz
Mainz-Ludwgsh.	—	—	4	130 bz.
Mecklenburger	3	—	4	74 bz.
Neisse-Brieger	—	—	4	93⅞ G.
Niedrschl.-Märk.	4	—	4	89 B.
Niedrschl. Zwgb.	5	—	4	78½ bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	—	3½	187 bz.
dito B.	12	—	3½	164⅞ bz
dito C.	12	—	3½	187 bz
Oest.-Fr. St.-B.	—	—	5	150¾ à ½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	—	—	5	101½ a ¾ à ½ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	—	5	76½ B.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	76⅝ bz
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	90¾ à ½ bz.
Rheinische	—	—	4	118⅝ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	30¾ bz. G.
Stargard-Posen	4½	—	4½	93⅝ b.
Thüringer	—	—	4	135⅜ bz.
Warschau-Wien	—	—	5	58⅝ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅘	4	159 B
Braunschw. B.	0	6⅖	4	99¼ B
Bremer Bank	8	5¾	4	114½ B.
Danziger Bank	8	5½	4	105 G
Darmst. Zettelb.	4	—	4	96 G.
Geraer Bank	7⅜	5⅛	4	96¼ B.
Gothaer „	5	—	4	92¼ bz.
Hannoversche B.	5⅕	—	4	85 et bz.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	119 B.
„ Vereins-B.	10 3/16	8¾	4	111 et. bz.
Königsberger B.	7 7/10	—	4	112 G.
Luxemburger B.	6	—	4	91 B.
Magdeburger B.	5	4	4	95¾ G.
Posener Bank	7½	—	4	162½ B.
Preuss. Bank-A.	13⅛	—	4½	154¾ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	69½ bz.
Weimar	4¼	—	4	85½ bz.
Berl. Hand.-Ges.	3	—	4	116½ bz.
Coburg. Credb. A.	4	—	4	72⅝ bz.
Darmstädter „	6½	—	4	89⅝ bz.
Dessauer „	0	—	—	2¼ bz.
Disc. Com.-Anth.	8	—	4	113½ bz.
Genfer Credb.-A.	0	—	4	25 bz.
Leipziger „	—	—	4	97¾ B.
Meininger „	—	—	4	95½ B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	26 bz. B.
Oest. Credb.-A.	—	—	5	82¼ à ⅜ à 82 bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	—	4	114 G.
Minerva	—	—	5	37¼ bz
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	138 bz B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143¾ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 bz.
dito dito	2 M.	143¼ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151½ bz.	dito dito	2 M.	99⅛ G.
dito dito	2 M.	150⅞ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56 28 bz.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 24 bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	92⅜ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81¼ bz.	dito dito	3 M.	91½ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	87⅜ bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T.	83⅜ bz.
dito	2 M.	86¾ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111⅛ bz.

Breslau, 13. Mai. Bei schleppendem Geschäftsverkehr haben sich Getreidepreise am heutigen Markte nur ungefähr behauptet, der Umsatz blieb belanglos.

Weizen wenig beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 104—120 Sgr., gelber 102—117 Sgr., feinste Sorte 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen fand träge Beachtung bei höheren Forderungen, pr. 84 Pfund schlesischer 74—81 Sgr., fremder 70—78 Sgr., feinster über Notiz. — Gerste war flau, pr. 74 Pfd. gelbe 54—56 Sgr., helle 57—59 Sgr., weiße 60—63 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. 37—40 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig beachtet. — Wicken vernachlässigt, pr. 90 Pfund 45—56 Sgr. — Oelsaaten ohne Handel. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 Pfund gelbe 40—46 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen ohne Käufer, pr. 90 Pfd. 92—100 Sgr. — Schlagleinpreishaltend. — Rapskuchen offerirt, schlesische 59—61 Sgr., fremde 50—55 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) in geringer Waare mehr offert, 60—70 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat stilles Geschäft, Preise nominell, rothe in matter Haltung, 10—11—12—14 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, weiße wenig Umsatz, 12—15—19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 5—6—7 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—38 Sgr., Metze 1¼—2¼ Sgr.

Das 31. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 7076 den Allerhöchsten Erlaß vom 30. März 1868, betreffend die Verleihung der fiscalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chausseen 1) von Frauenburg über die Haltestelle der Ostbahn Thiedmannsdorf nach Plaßwich an der Braunsberg-Wormditter Chaussee, 2) von Wormditt über Alken nach Göttchendorf im Kreise Pr.-Holland zum Anschluß an die nach Pr.-Holland führende Chaussee, 3) von Mehlsack bis zur Heilsberger Kreisgrenze in der Richtung auf Heilsberg, 4) von Braunsberg bis zur Heiligenbeiler Kreisgrenze in der Richtung auf Lindenau, 5) von Wormditt bis zur Heilsberger Kreisgrenze in der Richtung auf Frauendorf im Regierungsbezirk Königsberg; unter Nr. 7077 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Braunsberger Kreises im Betrage von 150,000 Thalern, vom 30. März 1868; unter Nr. 7078 das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Obligationen der Stadt Grabow a. d. Oder, Regierungsbezirks Stettin, zum Betrage von 25,000 Thlrn., vom 4. April 1868; und unter Nr. 7079 das Statut für den Verband zur Melioration der Grundstücke am Frischen Haffe bei Balga, im Kreise Heiligenbeil, vom 11. April 1868.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.